



Marienkirche Gelnhausen - Der Chorraum

Die reiche Verzierung und Ausstattung der Marienkirche Gelnhausen erreicht ihren Höhepunkt im Chorraum, der durch den Lettner vom Langhaus der Kirche getrennt ist. Früher hatten hier nur Priester und Mönche Zugang, heute dürfen ihn alle Menschen betreten.

Der Bau von diesem Teil des Kirchengebäudes wurde etwa um das Jahr 1240 vollendet. Zu jener Zeit wurde der Baustil der Romanik allmählich von der moderneren Gotik abgelöst. Das haben auch die Baumeister im Chorraum der Gelnhäuser Marienkirche umgesetzt.

Besonders eindrucksvoll gestaltet sind hier die sogenannten Kapitelle, die oberen Abschlüsse der Säulen und Pfeiler an den Wänden. Sie zeigen Figuren, Tiere und Pflanzen, die kunstvoll in Stein gemeißelt sind.

An den Wänden und an der Decke haben sich außerdem Reste von Malereien erhalten, die wahrscheinlich um das Jahr 1235 entstanden. Auf der Nordseite, also in Blickrichtung Fenster links, ist links Jesus zu sehen, der von seiner Mutter Maria am Arm gehalten wird. In der anderen Hand hält er eine Schreibtafel, die darauf hinweist, dass hier der Schulgang Jesu abgebildet ist.

Rechts daneben ist Jesus mit Schriftgelehrten in der Synagoge zu sehen. Die beiden rechten Bildfelder zeigen Darstellungen von Petrus und dem segnenden Jesus.

Auf der Südseite gegenüber, also mit Blickrichtung Fenster rechts, ist eine männliche Person mit Krone und dem Modell einer Kirche zu erkennen.

Im Bild daneben ist eine weibliche Heilige zu sehen, die ebenfalls eine Krone trägt. Der Rest des Gemäldes an der Decke zeigt das sogenannte

Weltgericht, das aus Jesus in der Mitte, Maria auf der linken und Johannes dem Täufer auf der rechten Seite besteht.

